

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Wehl.

(3. Fortsetzung.)

Ein Pfiff wurde laut.
 „Wozu fuhr er geschrien auf?
 Da ist etwas los im Haus! Wir
 müssen schnell zurück! Wenn Lori
 pfeift, so ist die Situation ernst!“
 Ohne ein Wort weiter zu sprechen,
 lief die junge Frau in die Küche hin-
 ein. Leo wollte ihr folgen.
 „Nein, nein, komm nicht mit! Um
 Gottes willen, wenn man uns zusam-
 menzieht! Bleib herantreten! Mach
 einen Spaziergang!“ flüsterte sie ihm
 im Laufe zu.
 Leo blieb stehen und schritt dann
 langsam in eine Seitenallee.

IV.

Reuend erreichte Leo die Stufen,
 die zur Bibliothek führten.
 Die alte Kammerfrau hatte ihn
 schon von weitem gewinkt.
 „Was gibt's?“ fragte die Baronin
 atemlos.
 „Der Herr Baron ist in Ihrem
 Zimmer.“
 „Der Vater?“
 „Ja, er ist plötzlich herunterge-
 kommen. Dann hat er nach mir geklin-
 gelt, da er Sie nicht fand. Ich so-
 gte ihm, Sie wären in der Biblio-
 thek. Er muß jeden Augenblick hier
 sein.“

Mary setzte sich rasch zu dem auf-
 geschlagenen Buch an den Tisch und
 nahm eine Haltung ein, als ob sie in
 bequemer Stellung gelesen hätte.
 Da öffnete sich auch schon die Tür
 der Bibliothek und Baron Rodenstein
 trat ein.
 „Du, Mary!“
 „Ja, dich such' ich. Hörst, was
 ich denn das für eine Gemohnheit
 bei Nacht zu lesen! Du hast ja den
 ganzen Tag dazu! Die arme Lori
 wird ja auch schon schlafen gehen
 wollen!“

„Ich wollte mich niederlegen —
 aber — die Hitze — da dachte ich mir,
 hier ist es doch kühler, wo die beiden
 Tische zum Lesen hin offen stehen.
 Aber Papa, was weißt du von mir?“
 „Ich will den Schmutz hinaustragen.“

Mary hob betroffen den Kopf und
 fragte:
 „Den Schmutz?“
 „Ja. Da unten im Parterre, wo
 alle Fenster offen sind — du weißt
 ja, was der Johann erzählt hat...
 Oben im Zimmer hat er noch eine
 Menge Details dazu berichtet. Es
 ist doch besser, wenn ich das Hals-
 band bei mir in der Kasse ver-
 wahren.“

„Aber Papa, in dem geheimen Fach
 ist es doch geradezu sicher!“
 „Ach was, geheimes Fach! Heutzutage!
 Wenn man ein eiserne Schränkchen
 aufreißt, wird man doch eine Holz-
 tafel durchschlagen können!“

„Da magst du schon recht haben.
 Aber es weiß doch niemand, daß dort
 ein geheimes Fach ist!“
 „Weiß niemand! Sehr gut! Dem
 Franz hast du's gezeigt und dem
 Walden, und die Lori weiß davon!“

„Du wirst doch nicht —“
 „Natürlich glaub' ich das nicht!“
 unterbrach sie der Vater heftig. „Aber
 die Lori ist ein altes Weib, die kann's
 leicht ausplaudern und die Dieners-
 schaft kann davon erfahren! Auch die
 Wally ist dabei. Handen. Da hast
 du schon vier Personen, die dein ge-
 heimtes Fach kennen! Bei mir im
 Zimmer gibst du kein geheimes Fach,
 aber Panzerplatten, eine scharfe Dog-
 ge und einen geladenen Revolver! Ich
 glaub', das ist sicher!“

„Ja, wenn du meinst —“, bemerkte
 Mary zögernd.
 „Ich hab' den Schmutz schon hin-
 aufnehmen wollen, aber — ich hab'
 den Schlüssel zur Kammer nicht ge-
 funden. Hast du ihn bei dir oder
 ist er eingesperrt?“

„Ich — habe — ihn — hier —“
 in der Tasche, antwortete Mary
 langsam.
 Sie rang sich endlich mit einem Ent-
 schluss.
 „Dann gib ihn her! Es ist schon
 Zeit, daß wir einmal ins Bett kom-
 men!“

Die alte Stehuh der Bibliothek
 schlug gerade in tiefen Tönen Mitter-
 nacht.
 „Wenn — du — durchaus —
 willst, Papa —“

Sie griff langsam in die Tasche,
 sah ihn Vater ganz eigentümlich an
 und reichte ihm ohne aufzusehen ein
 kleinen Bund Schlüssel.
 „Welcher ist's?“

„Ohne ein Wort zu sagen, deutete
 Mary auf einen kleinen Schlüssel,
 dessen Ritz wunderliche Zeichen
 zeigte.
 Der Baron wandte sich zum Ge-
 hen. Er hatte die Tür noch nicht er-
 reicht, als ihn seine Tochter wieder
 anrief:
 „Vater, sag', hältst du es durchaus
 für notwendig, den Schmutz hinauf-
 zunehmen?“

„Hörst, bist du aber methodisch!
 Staut dich zu freuen, daß ich ihn in
 die eiserne Kasse lege, schneidest du
 in Gesicht, als ob man dir persönlich
 etwas antäte!“
 Mary zwang sich zu einem Lächeln.

„Nein, nein, Vater, so ist's nicht
 gemeint“, antwortete sie mit gepreß-
 ter Stimme. „Ich meine nur —
 die Perlen — sind in dem geheimen
 Fach — ebenso sicher wie oben in der
 eisernen Kasse.“
 „Na, wenn du durchaus nicht willst
 — ich werd' mich nicht herumstreiten
 wegen einer solchen Sache!“
 Rodenstein machte einen Schritt ge-
 gen den Tisch und wollte die Schlüs-
 sel hinwerfen.
 „Aber nein!“ rief er dann. „Zu-
 stamment nicht! Warum sollen die Wei-
 ber immer recht behalten! Auch deine
 Mutter war so! Wenn ich schwarz
 sagte, sagte sie weiß und wollte mit
 ihrem harten Kopf durchaus durch
 die Wand!“

Mit einem leisen Seufzer lehnte
 sich Mary in den Stuhl zurück.
 Sie war leicht erblöht.
 „Lori!“ rief der alte Herr. „Leuch-
 ten Sie!“
 Lori kam mit Licht herbei.
 „Was das nur für eine Wertschätzung
 ist! Die Baronin sitzt in der Biblio-
 thek und der ganze Weg bis zu ihrem
 Schlafzimmer ist dunkel!“
 Lori antwortete ihm nicht. Er-
 stens mußte sie, daß Widerspruch den
 alten Herrn nur reizte, zweitens
 fand sie keine Antwort. Sie konnte
 doch nicht sagen, die Lampen seien
 auf Befehl der Baronin verloscht
 worden, da diese ein Stellbüchsen
 zum Tisch hatte und auf dem Wege dahin
 nicht gesehen werden wollte.
 „Was und regungslos sah die junge
 Frau in der Bibliothek.“

Sie hatte die Hände gegen das
 Herz gedrückt und blühte mit großen
 Augen gegen die Tür, durch die ihr
 Vater verschwunden war.
 Einige Minuten vergingen.
 Plötzlich hörte man einen lauten
 Aufschrei des alten Herrn.
 Im nächsten Augenblick fürzte
 Lori herbei.
 „Herr Baronin, ich bitte Sie, kom-
 men Sie hinüber!“ rief sie fast atem-
 los. „Es ist zum Schrecklichen ge-
 schehen —“

Mary zwang sich zur Ruhe, als sie
 Lori in solcher Befürzung vor sich
 stehen sah.
 „Was ist denn los, Lori?“
 „Der Schmutz ist weg!“
 Marys Hände fielen auf den Tisch.
 Im ersten Augenblick fand sie kein
 Wort, dann schrie sie auf:
 „Die schwarzen Perlen?“
 Die Dienersin nickte bloß.
 „Die schwarzen Perlen — sind —
 weg — aus dem geheimen Fach?“
 „Ja, Frau Baronin.“

„Das ist ja nicht möglich!“ schrie
 die junge Frau und lief in das
 Bouloir.
 Dort stand ihr Vater bei der Kom-
 mode.
 Das geheime Fach war geöffnet.
 Es war leer...
 „Da hast du's jetzt!“ meinte der
 Baron.

Mary griff an ihre Stien, deren
 Schlüssel sie wiederholend nicht ge-
 funden. „Du mußt nicht gut geklaut ha-
 ben, Papa — es ist nicht denkbar!“
 flammte sie. „Ich selbst — du
 warst doch dabei — habe vor dem
 Nachhalm den Schmutz hineinge-
 legt!“

„Na bitte! Vielleicht sind meine al-
 ten Augen schwach! Vielleicht siehst du
 mit deinen jungen Weibernaugen be-
 sser!“
 Mary durchwühlte den Kasten.
 Dann dachte sie einen Augenblick
 nach.
 „Aber es ist ja nicht möglich —“
 murmelte sie vor sich hin.
 Ohne ein Wort zu sagen, fürzte
 sie ins Nebenzimmer.

Der Baron hörte sie in einer Lade
 umherfarnen.
 Dann erschien sie wieder. Noch
 bleicher als vorher.
 „Also doch —?“
 Sie fant in einem Kouten und
 schlug die Hände vor's Gesicht.
 „Natürlich“, grölzte der alte Herr,
 „jetzt verliert du wieder den Kopf!
 Deswegen und weinen! Das könnt ihr
 Weiber! Da soll doch der Zerkel
 dreinschlagen! Lori, der Johann soll
 sofort herkommen!“

Johann erschien mit bestürztem Ge-
 sicht, dem auf dem Wege hatte ihm
 Lori bereits mitgeteilt, um was es
 sich handelte.
 Der Baron hatte inzwischen mit
 seiner Tochter kein Wort weiter ge-
 wechselt, sondern schritt in dem klei-
 nen Raume erregt auf und ab.

Als Johann eintrat, herrschte er
 über sie.
 „Johann, der Schmutz, den du heu-
 te mittags aus der Stadt gebracht hast
 und den meine Tochter in den alten
 Kasten da hineingesperrt hat, hast du
 mir zu geben, damit ich ihn in den
 eisernen Schrank lege, ich weg! Er
 muß also gehoben worden sein! Wie
 haben also Diebe im Haus! Diebe
 auf Schloß Rodenstein! Schließ sofort
 sämtliche Türen! Zieh alle
 Schlüssel ab und bring' sie mir! Kein
 Mensch darf aus dem Haus! Wenn
 telefonier' sofort nach Baden an den
 Bezirkshauptmann! Nicht' ihm einen
 Gruß von mir aus, erzähl' ihm die
 ganze Geschichte und sag' ihm, daß

ich ihn bitten las, sofort einen De-
 lektiv heranzuschicken! Verschließ
 dich! Mach' sofort, was ich befehlen hab'!“
 Johann hatte bei dem energischen
 Ton des Barons eine militärische
 Haltung angenommen. Er war ein
 alter Soldat und hatte vor Jahrzehnten
 in der Eskadron seines jetzigen
 Herrn gedient. Und als ob der alte
 Soldatengeist in ihn hineingefahren
 wäre, wiederholte er militärisch:
 „Türen schließen! Schlüssel abzie-
 hen! Baden telefonieren! Zu Befehl,
 Herr Rittmeister!“

Der alte Herr nickte bloß. Jo-
 hann verließ rasch das Zimmer.
 „Das ist rechtens ein Monat“
 sagte der Baron zu seiner Tochter.
 „Der verliert nicht den Kopf und tut
 das, was man ihm sagt!“
 „Aber Papa! An so etwas war
 doch nicht zu denken!“
 „Ach was, nicht zu denken!“ grölzte
 der Vater. „Ich habe dich doch
 gewarnt. Aber ich Frauen seid je
 immer die Gefährlichen! Ich bitt' dich
 — sag' nichts! Du hast keine — aber
 auch schon gar keine Entschuldigun-
 gen für dich!“

„Aber Papa, ich konnte doch nicht
 —“, wollte Mary einwenden, aber
 der alte Herr unterdrückte sie:
 „Und was das noch alles für Un-
 annehmlichkeiten nach sich ziehen wird!
 Das Halsband ist Familienschmuck,
 gehört also zum Majorat. Der Zerkel
 soll die ganze Geschichte halten!“
 Mary war bei den Worten des
 Vaters jäh erblöht. Nun drach sie
 in Tränen aus.
 Das machte den alten Baron nur
 noch ärgerlicher.

„Ja, das könnte ein jeder! Erst ei-
 genmächtig sein und dann, wenn das
 Malheur geschehen ist, losheulen!“
 polterte der alte Baron.
 Da hörte man das Telefon klingen.
 Bald darauf erschien Johann
 wieder und legte dem Befehl gemäß
 drei schwere Schlüssel auf den Tisch.
 Mary sah noch immer, das Gesicht
 in den Händen vergraben, in der
 Ecke. Lori stand neben ihr. Sie
 traute sich fast nicht zu atmen. Sie
 wußte, wenn der alte Herr einmal
 so ernst war, dann war es wohl das
 vernünftigste, sich möglichst still zu
 halten.

„Was hat denn der Bezirkshaupt-
 mann geantwortet?“ fragte Roden-
 stein.
 „In drei Viertel Stunden wird ein
 Herr von der Polizei da sein.“
 „Nun, so warten wir halt. Sey'
 dich hinaus zum Tor und schließ' den
 Herrn, wenn er kommt, gleich hierher!
 Da hast du den Schlüssel.“

Raum hatte Johann das Zimmer
 wieder verlassen, als an das Fenster,
 das in den Port mündete, geklopft
 wurde.
 „Um Vergebung, daß ich störe!“
 rief eine Stimme, die deren Klang
 Mary auffuhr. „Aber das Tor ist
 gesperrt, ich kann nicht hinein!“
 Der alte Herr war zum Fenster
 getreten und hatte es geöffnet.
 Draußen stand Oberleutnant Bar-
 ton Walden.

„Ja, was machst denn du noch im
 Garten?“
 „Ich bitte nochmals um Entschul-
 digung! Ich hab' eine kleine Prome-
 nade durch den Park gemacht und wie
 ich zurückkam, find' ich das Tor
 schon zu. Zufällig hab' ich hier Licht
 gesehen und weil ich dich erkannt hab',
 hab' ich halt angeklopft.“

„Seid ihr denn alle verrückt ge-
 worden?“ polterte der alte Baron.
 „Frang hat Kopfschmerzen wie ein
 bleichsüchtiger Kadav'isch, die Mary
 braucht Luft und macht Mondschin-
 promenaden, und jetzt hast du auch
 geschwunden. So was ist mit
 mein Leben noch nicht vorgekom-
 men! Lori, mach' dem Herrn Bar-
 ton auf! Ich bitte dich, komm ins
 Zimmer! Es ist immer gut, wenn
 ein Mann mehr da ist!“

„Guten Abend, Baronin“, begrüß-
 te Walden Mary.
 „Guten Abend, Baron Walden.“
 sagte die junge Frau und reichte ihm
 die Hand.
 Der alte Herr brühte dem Ober-
 leutnant herab die Rechte.
 „Du wunderst dich vielleicht, daß
 ich noch herum bin? Weißt, was
 geschehen ist?“

Die Wände des Oberleutnants
 wanderten von dem erregten Haus-
 herrn zu dem blaffen, fahlen An-
 sichte Marys. Der Gedanke stieg in
 ihm auf, daß die junge Frau viel-
 leicht mit ihm gesehen worden sei
 und deshalb mit ihrem Vater einen
 Aufreißt gehabt habe.
 Er hiefte seinen fragenden Blick
 auf Mary, die starr vor sich hin-
 blickte.

Unschwer antwortete er daher:
 „Ich — hab' natürlich keine Ab-
 nung — obwohl es mich gar nicht
 wundert — daß du noch eine Stun-
 de mit der Baronin verplauderst!“
 „Ach — unglücklich! Woher! Ich
 auf dem Land nicht meine Gewohn-
 heit. Die Nacht ist zum Schlafen da
 — im Sommer!“ erklärte der
 alte Herr.

„Also, dann doch ein — unge-
 wöhnlicher Anlaß?“ fragte Leo
 gleichfalls die Fühler ausstreckend.
 „Das will ich meinen! Du weißt
 ja, daß der Johann heute die schwar-
 zen Perlen aus der Stadt gebracht
 hat, weil sich meine Tochter kapri-
 zierle, sie auf dem Rennball zu tra-
 gen!“

„Wenn Andere verfehlt haben,
 können Augen zu helfen, behüten Sie
 Dr. Weiland, Fremont, Neb.
 Schwere Fälle eine Spezialität.“

(Fortsetzung folgt.)

Durch Annoncieren machen Sie sich und Ihre Waren bekannt und schaffen eine Nachfrage nach Ihrem Können und Wissen oder Ihren Waren.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt. — Erfahrene Köchinnen oder Frauen verlangt. 1435 Süd 14. Straße. 6-10-16

Stellungs. — Junger Mann im Alter von 19 Jahren sucht dauernde Beschäftigung in der Stadt. Telephon: Teller 2247. 11

Arbeits. — Maurer, Bild und Zementarbeiter, sucht Arbeit. Aug. Bahrs, 209 So. 24. Straße. 6-7-16

Zu verkaufen. — Schuh- und Reparatur-Geschäft in gutgehender deutscher Stadt in Nebraska. No. 100 W. Omaha Tribune. 6-9-16

Zu vermieten. — Süßes Haus, drei Zimmer, Keller, vom 19. Juni für \$8.00 zu vermieten. 1412 William Str. 6-8-16

Heirats. — Deutscher, 28, mit Eripornis, wünscht Verheiratung mit deutschem oder österreichischem Mädchen, welches Formleben liebt. Bild und Näheres ermittelst im ersten Brief. Adresse: G. M. Omaha Tribune. 6-8-16

Family Supply Store. — 1 Quart Portwein \$0.75
 1 Quart Rummel 1.00
 1 Quart Mosberger Brand 1.00
 1 Quart Whiskey 1.25

Regulärer Preis... \$4.00
 Wir verkaufen obigen Auftrag, Express von uns bezahlt, zum Spezialpreis von \$2.75.
Smith & Fessler,
 420 Süd 13. Straße, Omaha, Neb.
 Wir sind mit geringem Profit zufrieden. 6-17-16.

Abstracts of Title.
 Guaranty Abstract Co., 7 Batter-
 ion Bldg. 3-18-17

S. M. Sadler & Son — 216
 Keeline Bldg. 3-18-17

Fords! Fords! Fords!
 Autos zu verkaufen. Zum Verkauf
 gebrauchte Autos immer an Hand.
 Wir kaufen dieselben günstig und
 verkaufen sie billig. Auto Shop,
 1501-3 Jackson Str. Tel. Teller 935.
 3-13-17

Auto-Gummireparaturen.
 Balkanisieren — „Doppel Treed“
 und „Retread“ — Sendet auch alte
 Reifen ein, wir retournieren einen
 neuen Reifen. Kiser & Co., 2107
 Farnam Str. Douglas 3564.

Automobil-Versicherung.
 Spezialrate für Viabilität Versiche-
 rung auf Ford Cars, einschließlich
 Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und
 Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten
 Preisen.

Ruth Ellis & Thompson
 913 — 14 City Nat. Bank Bldg.
 Douglas 2819 5-10-17

Parley Davidson Motorräder.
 Paragins in allen Sorten gebrauch-
 ter Maschinen. Victor S. Ross,
 „Der Motorrad-Mann“, 2701 Leavenworth
 Str., Omaha. 5-20-17

Alexander Manroe
 Kupfer- und Blecharbeiter, Hotel-
 und Bar-Arbeit. 408 Süd 18. Str.
 Douglas 4066. 6-20-16

Frankfurt-Behandlung.
NEAL von Omaha
 3 täg. Trink- und
 Drogen-Behandlung
 Zufriedenstellung garantiert
 Adressiere Neal Institute
 1502 E. 10. Str., Omaha, Neb.,
 oder W. L. Weavers, Mgr. 4-29-17

Detectives.
 James Allen, 312 Neville Bldg.
 Beweise erlangt in Criminal- und
 Zivilfällen. Alles streng vertraulich.
 Teller 1136. Wohnung, Dou-
 glas 802. 11

Knöpfe und Plissee.
 Van Kernan Dress Making &
 Button Co., 336-7 Barton Bldg.,
 Nordostseite 16, und Farnam Str.
 Teller. Douglas 3103. Accordion,
 Anise, Side, Space, Vor, Sun
 Brust und Kombination Plissee-
 Arbeit, Saumstoffe, Brot Kanten,
 Jacken, Mänteln, überogene Knöpfe,
 alle Sorten und Größen. Preislisten
 frei. Man erwähne bei Bestellung
 die „Tribüne“. 11

Reiniger und Färber.
 Imperial Dye & Cleaning Works.
 Effiziente Arbeit und Bedienung.
 Auto-Bedienung; Postporto einen
 Weg bei Landbestellungen bezahlt.
 1616 Binton. Telephon: Teller 1022.
 J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Imperial Dye & Cleaning Works.
 Effiziente Arbeit und Bedienung.
 Auto-Bedienung; Postporto einen
 Weg bei Landbestellungen bezahlt.
 1616 Binton. Telephon: Teller 1022.
 J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

**Das preiswürdigste Essen bei Peter
 Krump.** Deutsche Küche, 1508
 Dodge Straße, 2. Stock. Mahel-
 ten 25 Cent. 11

W. A. Dager Ernest Brandt
 Tel. Doug. 3564
**Omaha Auto
 Tinters**
 Radnährliche Radia-
 toren u. Lampen-Re-
 paratur, Fabrikant
 von Fenders,
 Hoods, Consoles, Ca-
 jols u. Del-Zanks,
 Batteriesätzen usw.
 2107 Farnam Str. Omaha, Neb.

**REDUCE TIRE
 EXPENSE**
 Duplex tires are good for
 10000 miles service. Cost 25 to 30
 less. Guaranteed time, or write and ask us
 how. We save one tire has a good
 tread, the other a bare tread.
DUPLEX TIRE COMPANY,
 222 Farnam Street, Omaha, Neb.
 5-28-16

Automobil - Aufreichten.
 E. B. Briggs, Auto - Aufreichter,
 streicht Ihr Auto an und tut es
 richtig. 318 Süd 20. Str. 11

\$100 Belohnung — für jeden Auto-
 Magneto, den wir nicht reparie-
 ren können. Erfinder der neuen
 Pansdorfer Kinnity Sparkplug.
 C. Pansdorfer, 210 Nord 18. Str.
 3-1-17

Nebraska Auto Radiator Repair
 Gute Arbeit, mäßige Preise,
 prompte Bedienung. Zufriedenheit
 garantiert. 220 So. 19. Str. Tele-
 phon: Douglas 3790. E. W. Soufer,
 Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke
 J. E. Greenough, 2026 Farnam St.
 Tel. Teller 2001. Auto Radiators,
 Pumps, Rensers repariert. Prompte
 Bedienung, alle Arbeit garantiert.
 3-1-17

Autos zu verkaufen. — Zum Verkauf
 gebrauchte Fords immer an Hand.
 Wir kaufen dieselben günstig und
 verkaufen sie billig. Auto Shop,
 1501-3 Jackson Str. Tel. Teller 935.
 3-13-17

Auto-Gummireparaturen.
 Balkanisieren — „Doppel Treed“
 und „Retread“ — Sendet auch alte
 Reifen ein, wir retournieren einen
 neuen Reifen. Kiser & Co., 2107
 Farnam Str. Douglas 3564.

Automobil-Versicherung.
 Spezialrate für Viabilität Versiche-
 rung auf Ford Cars, einschließlich
 Eigentums-Schaden, \$25 Feuer- und
 Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten
 Preisen.

Ruth Ellis & Thompson
 913 — 14 City Nat. Bank Bldg.
 Douglas 2819 5-10-17

Parley Davidson Motorräder.
 Paragins in allen Sorten gebrauch-
 ter Maschinen. Victor S. Ross,
 „Der Motorrad-Mann“, 2701 Leavenworth
 Str., Omaha. 5-20-17

Alexander Manroe
 Kupfer- und Blecharbeiter, Hotel-
 und Bar-Arbeit. 408 Süd 18. Str.
 Douglas 4066. 6-20-16

Frankfurt-Behandlung.
NEAL von Omaha
 3 täg. Trink- und
 Drogen-Behandlung
 Zufriedenstellung garantiert
 Adressiere Neal Institute
 1502 E. 10. Str., Omaha, Neb.,
 oder W. L. Weavers, Mgr. 4-29-17

Detectives.
 James Allen, 312 Neville Bldg.
 Beweise erlangt in Criminal- und
 Zivilfällen. Alles streng vertraulich.
 Teller 1136. Wohnung, Dou-
 glas 802. 11

Knöpfe und Plissee.
 Van Kernan Dress Making &
 Button Co., 336-7 Barton Bldg.,
 Nordostseite 16, und Farnam Str.
 Teller. Douglas 3103. Accordion,
 Anise, Side, Space, Vor, Sun
 Brust und Kombination Plissee-
 Arbeit, Saumstoffe, Brot Kanten,
 Jacken, Mänteln, überogene Knöpfe,
 alle Sorten und Größen. Preislisten
 frei. Man erwähne bei Bestellung
 die „Tribüne“. 11

Reiniger und Färber.
 Imperial Dye & Cleaning Works.
 Effiziente Arbeit und Bedienung.
 Auto-Bedienung; Postporto einen
 Weg bei Landbestellungen bezahlt.
 1616 Binton. Telephon: Teller 1022.
 J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Imperial Dye & Cleaning Works.
 Effiziente Arbeit und Bedienung.
 Auto-Bedienung; Postporto einen
 Weg bei Landbestellungen bezahlt.
 1616 Binton. Telephon: Teller 1022.
 J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

**Das preiswürdigste Essen bei Peter
 Krump.** Deutsche Küche, 1508
 Dodge Straße, 2. Stock. Mahel-
 ten 25 Cent. 11

**Wald bringende Tranringe bei Pro-
 degarde, 16. und Douglas Str.
 2-1-17**

Allgemeine Maschinen-Werkstätte.
Elfasser Bros. Maschine Werts.
 Schwere Reparaturen an Dampf-
 und Gasolin-Maschinen und aller
 Maschinen. Telephoniert Douglas
 3226, und unter Auto spricht vor.
 2002 Binton Str. 5-16-17

Reimstätten.
 Colville Indianer Reiteration,
 Washington, Indien für Bedienung.
 Ziehung am 27. Juli. Ueber 500-
 000 Frucht-, Farm- und Dairy-
 Land. Vollständige eingeteilte Karte
 und Beschreibung \$1.00 bei Nach-
 zahlung. Soldaten, Seelute (oder
 deren Witwen) vom Bürger, oder
 brasilianische Krieger können sich beim
 Agenten eintragen. Schreibt uns um
 Formulare, die wir frei liefern.
 Smith & McCrean, Zimmer 190,
 Eagle Bldg., Spokane, Wash. 7-16-16

Zu verkaufen
 Heimstätten-Land in Colorado.
 Habe noch einige Stücke „320
 Acres Homestead“ nahe bei der Ei-
 senbahn, Schule und Post. Zugleich
 habe ich feinstes Land nahe Denver,
 von 10 bis 15 Dollars der Acker.
 Teilzahlung; Auskunft 10c. Frank
 Chamber, 309 Chamber of Com-
 merce, Denver, Colo. 6-24-16

Zu vermieten. — Fremdlische Zim-
 mer bei deutschen Leuten, 514 nordl.
 17. Str. 6-9-16

Zu vermieten. — Möbliertes
 Zimmer mit oder ohne Verköstigung.
 Frau Otto Borchert, 419 nordliche
 18. Straße. 6-10-16

Board & Room.
 Anständig, mütterliche Arbeiter fin-
 den gutes deutsches Essen und reine
 Betten bei alleinlebender Frau für
 \$5.00 per Woche. 3302 Leavenworth
 Str., E. Kaumann. — Kinder fin-
 den Aufnahme und Verpflegung für
 \$3.00 per Woche. 11

Musikalisches.
Gouricins. — Erfahrener Musik-
 lehrer. Studio 13-14-15 Arlington
 Bldg. 1511 Dodge Str. Douglas
 2417. 2-16-17

Die Concordia Musikgesellschaft
 empfiehlt sich sämtlichen deutschen
 Vereinen u. Logen im Staate; lie-
 fert Musik für alle Festlichkeiten zu
 ungleichen Preisen. Fr. Gutkowski,
 2919 So. 23. Str. Teller 2015 N.
 Omaha, Neb. 7-6-16